

Bericht East Coast Trophy Standard

Ob man nach 10 Jahren schon von Tradition sprechen kann, darüber ließe sich trefflich streiten. Fest steht jedenfalls, dass sich die Juli-Regatta an der Ostküste des Attersees seit ihrer 1. Auflage 2011 zu einem liebgewordenen Fixpunkt entwickelt hat. Für all jene, die im letzten Jahr dabei waren, ist heuer auch wettertechnisch keine große Umstellung nötig – es gießt am Samstag schon in aller Früh wie aus Kannen. Am westlichen Ufer wirft man sich ins Ölzeug und macht sich zur Überfahrt bereit; manch einer freut sich wohl insgeheim, am Schlauchboot und nicht auf einem Schiff der 24-Stunden-Regatta zu sitzen. Drüben begrüßt uns Christian Kargl mit seinem Team, die Familienbande hält schon Kaffee und Kuchen bereit und wir fühlen uns wie immer herzlich willkommen. Schade nur, dass sich einige der ursprünglich Gemeldeten vom Wetter(bericht) abschrecken lassen und gar nicht erst aufkreuzen. Sie hätten nur ein wenig Geduld gebraucht, denn nach kurzer Wartezeit weicht der Regen einem passablen Südwind.

Alles wie im Vorjahr, könnte man jetzt denken. Wäre da nicht eine gelbe Tonne mit rotem Band, die nach der ersten Runde plötzlich 50m rechts von den beiden Luvbojen auftaucht. Die Führenden, allen voran Christoph und Ernst, runden die Ersatzbahnmarke und biegen vorschriftsgemäß nach Lee ab, dahinter das restliche Feld. In den hinteren Reihen machen sich Zweifel breit („hast Du Charlie gesehen?“ „gehupt hat er auch nicht?“). Hannes und Martin passieren gerade die originalen Wegpunkte, sind sich auch nicht sicher und folgen zunächst dem Staatsmeister („der wird ja wissen was er tut“) um die an Steuerbord gelegene 3. Tonne. Erst Andi bricht den Bann, segelt zu den alten Bahnmarken zurück und zieht die Nachkommenden mit. Letztlich die richtige Entscheidung, ist das Signal zur Bahnverlegung doch erst für die Radialflotte nach der 1. Runde erfolgt. Und so lautet der Zieleinlauf Andi vor Markus und Hannes, während 8 Booten eine Disqualifikation droht. Christoph bemerkt kurz vor der Leeboje, dass er auf dem Holzweg ist und schickt sich an, wieder zurückzusegeln. Jetzt allerdings sind die Bojen in Luv schon gehoben – der einzige Flüchtigkeitsfehler der sonst souveränen Wettfahrtleitung eröffnet die Möglichkeit zum Protest und Christoph bekommt als Wiedergutmachung einen 11. Platz zugesprochen. Man muss eben auch das Spiel mit dem Regelwerk beherrschen, denn tags darauf ist das Zeitfenster für weitere Proteste bereits geschlossen und so manchem Sieganwärter bleibt nur die Hoffnung auf ein Streichergebnis.

Die 2. Wettfahrt wird von einem Regenguss förmlich weggespült und nach einer Runde abgebrochen. Beim Neustart haben es Christian und Emil etwas zu eilig und müssen sich nach dem zweiten „Buchstaben-Resultat“ in ebenso vielen Wettfahrten am Ende der Wertung einreihen. Das ganze Feld ist jetzt enorm dicht beisammen, schon die kleinste Unachtsamkeit beim Annähern an die Boje genügt und man wird durchgereicht. Fast erwartungsgemäß setzen sich hier die üblichen Verdächtigen an die Spitze, Christoph gewinnt vor Herwig, Pirmin und Roman. Markus segelt knapp dahinter bärenstark zu einem 5. Platz und ist vorne mit dabei, findet aber im 3. Durchgang nicht mehr den Rhythmus und sammelt kräftig Punkte. Der Berichterstatter setzt alles daran, für seinen Trainingspartner einzuspringen und rundet tatsächlich hinter Herwig als Zweiter das Luvfass. Dann aber ist das Pulver verschossen und es geht im sterbenden Südwind bis auf Platz 6 zurück. Dennoch liest sich das Zwischenergebnis mit je einem hohen Resultat für die Schnellsten überraschend Christoph vor Markus und Martin.

Daran ändert sich auch am Sonntag nichts mehr, an dem wir vom See aus die Regenstimmung bewundern und ziemlich nass werden, aber nicht mehr als einen Startversuch zustande bringen. Zum Schluss werden wir mit tollen Preisen, Traubensaft, Zeichnungen von Rucki und sogar noch Lospreisen bedacht – patschnass, aber dankbar für ein wunderbares Wochenende unter Freunden treten wir die Heimfahrt an. Weyregg war auch heuer wieder eine Reise wert, meint

Martin Schreder

AUT 194709